

**Telefonkonferenz der E.ON SE
zur Veröffentlichung des Zwischenberichts
nach neun Monaten 2018**

Essen, 14. November 2018

Ausführungen

Dr. Marc Spieker, CFO, E.ON SE

Es gilt das gesprochene Wort.

2 / 7

Meine Damen und Herren,

einen guten Morgen aus Essen und herzlich Willkommen zur Vorstellung unseres Zwischenberichts nach den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2018. Bevor ich Ihnen die Zahlen des Zeitraums Januar bis September erläutere, erlauben Sie mir einige persönliche Worte.

Vor nunmehr fast vier Wochen ist unser Kollege Alexander Karnick plötzlich und für uns alle völlig unerwartet verstorben. Er war in den letzten zwei Jahren unser Leiter Investor Relations und auch vielen von Ihnen bekannt als hochkompetenter Fachmann für die schwierigsten Fragen unserer Zahlenwelt, ein humorvoller und überaus liebenswerter Kollege und ein guter Freund. Wir sind sehr traurig darüber, dass er nicht mehr bei uns ist. Auch an dieser Stelle möchte ich zum Ausdruck bringen, dass unsere Gebete und Gedanken weiterhin bei seiner Familie sind.

Meine Damen und Herren, zunächst also wie gewohnt die Zahlen für den Zeitraum Januar bis September 2018. Bei der geplanten Übernahme von innogy sind wir seit unserem Bericht zum Halbjahr ebenfalls ein gutes Stück vorangekommen. Dazu haben wir Ihnen ja bereits am Montag Informationen zur Verfügung gestellt.

Ich gebe Ihnen daher nur ein kurzes Update zum Stand der geplanten Übernahme von innogy. Und danach stehe ich Ihnen gern für Ihre Fragen zur Verfügung.

Wo steht E.ON in diesem überaus spannenden Jahr also nach neun Monaten?

- Auch nach den ersten drei Quartalen bleiben wir bei E.ON finanziell und strategisch auf Kurs. Das bereinigte EBIT von rund 2,4 Milliarden Euro lag um 11 Prozent über dem Vorjahreswert von 2,1 Milliarden Euro. Den bereinigten Konzernüberschuss konnten wir auf 1,2 Milliarden Euro steigern und damit den Vorjahreswert von rund 1,0 Milliarde Euro um 25 Prozent übertreffen. Hierbei haben allerdings auch einige technische Effekte eine Rolle gespielt, die ich ihnen später erläutern werde.
- Mit diesem Zwischenergebnis liegen wir bei allen wesentlichen Zahlen und Entwicklungen voll im Plan und bestätigen daher unsere Prognose für das gesamte Geschäftsjahr. Wir rechnen weiterhin mit einem bereinigten Konzern-EBIT im Bereich von 2,8 bis 3,0 Milliarden Euro. Für den bereinigten

Konzernüberschuss rechnen wir 2018 nach wie vor mit einem Ergebnis von 1,3 bis 1,5 Milliarden Euro. Für beide Ergebnisgrößen erwarten wir nun einen Wert in der oberen Hälfte der jeweiligen Bandbreite.

- Unsere wirtschaftliche Nettoverschuldung haben wir noch einmal gesenkt. Heute steht sie bei rund 15,4 Milliarden Euro, Ende 2017 waren es noch 19,2 Milliarden Euro. Diese erfreuliche Entwicklung ist insbesondere auf den Verkaufserlös aus der Uniper-Beteiligung zurückzuführen.
- Auch bei der geplanten Übernahme von innogy sind wir gut vorangekommen. Gemeinsam mit innogy haben wir in der letzten Woche erste wichtige Entscheidungen zur geplanten Integration getroffen. Wir liegen also auch hier voll im Plan.

Zunächst aber zur Ergebnisentwicklung der ersten neun Monate im Einzelnen:

Wie Sie wissen, ist unser **Netzgeschäft** der Zentralpfeiler unseres operativen Geschäftes, denn es trägt zu mehr als der Hälfte des Konzernergebnisses bei. Der Umsatz lag bei 9,1 Milliarden Euro und damit 29 Prozent unter dem Vorjahresniveau von 12,9 Milliarden Euro. Umsatzmindernd wirkte vor allem die Anwendung neuer internationaler IFRS-Bilanzierungsvorschriften. Diesen technischen Effekt hatte ich Ihnen schon im August erläutert. Für die Weiterverrechnung von EEG- und anderen Umlagen erfolgt seit diesem Geschäftsjahr eine direkte Saldierung in der Gewinn- und Verlustrechnung, dadurch sinken Umsatz und Materialaufwand. Das operative Ergebnis bleibt davon natürlich unberührt. Dieses – also das bereinigte EBIT – lag mit 1.472 Millionen Euro in etwa auf Vorjahresniveau (1.503 Millionen Euro). Hier haben aperiodische Sondereffekte im deutschen Netz den erwarteten, regulierungsbedingten Rückgang des Ergebnisses teilweise kompensiert. In Schweden wirkte sich eine verbesserte Bruttomarge infolge von Tarifierhöhungen im Bereich Strom positiv auf das bereinigte EBIT aus. Dies wurde von negativen Wechselkurseffekten teilweise kompensiert. Im Laufe des weiteren Jahres erwarten wir allerdings weiterhin einen etwas stärkeren Rückgang des Ergebnisses. Wir hatten das im Ausblick für das Gesamtjahr bereits frühzeitig berücksichtigt.

Unsere Verteilnetze sind schon heute das Rückgrat der neuen Energiewelt. E.ON betreibt zusammen mit ihren Tochtergesellschaften Netze in sieben Ländern mit einer Gesamtnetzlänge von fast

4 / 7

1,1 Millionen Kilometer und bedient 27,6 Millionen Kunden – einschließlich Slowakei und Türkei. Das ist Versorgungssicherheit pur, und zwar europaweit! Darüber hinaus treiben wir auch im Netz die Digitalisierung voran. So arbeiten wir derzeit an der Vernetzung der Informationen aller Marktteilnehmer – Produzenten, Verbraucher und Händler – und die Entwicklung neuer Energiesystemlösungen, um Architekt und Betreiber von selbstversorgenden, lokalen Energiesystemen zu werden. Wir testen auch die derzeit modernsten Analysemethoden, um eine vorausschauende Instandhaltung durchzuführen. So können wir unsere Netze in Zukunft effizienter pflegen, Kosten sparen und Ausfallzeiten weiter reduzieren.

Der Umsatz im Geschäft mit **Kundenlösungen** lag mit 15,8 Milliarden Euro um 2 Prozent über dem des Vorjahres (15,5 Milliarden Euro), das EBIT konnten wir gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5 Prozent von 342 Millionen Euro auf 360 Millionen Euro steigern. Dazu hat insbesondere das Kundenlösungs-Geschäft im deutschen Markt beigetragen, in Großbritannien lag das Ergebnis auf Vorjahresniveau. Dort profitiert unser Ergebnis der ersten neun Monaten allerdings von einer zeitlich geänderten Erfassung von Kosten. Diese Kosten werden wir im vierten Quartal wiedersehen, sodass das Ergebnis des Kundenlösungsgeschäfts aufs Jahr gesehen weniger stark ausfallen wird.

Klar ist jedem, der mit den Kolleginnen und Kollegen im Vertrieb spricht: Der Wettbewerb ist und bleibt herausfordernd. Unsere Kunden erwarten viel, und unsere Wettbewerber sind nicht untätig. Auf diese hohe Wettbewerbsintensität in unseren Märkten antworten wir mit neuen Produkten und innovativen digitalen Services. Was mich freut: Unsere Kunden nehmen diese Angebote immer besser an. So konnten wir über alle Märkte hinweg in den letzten 12 Monaten die Zahl unserer Haushaltskunden um 160.000 vergrößern. Auch im Bereich Industriekunden sind unsere maßgeschneiderten Kundenlösungen gefragt. So haben wir aktuell zwei Projekte in der Pipeline, bei denen wir aus der überschüssigen Wärme von Industrieanlagen am selben Standort Kälte für Kühllhäuser erzeugen. Und technisch ganz weit vorne ist unsere Lösung für einen Nahrungsmittelproduzenten bei Freiburg. Das neue Industriekraftwerk dort wird künftig selbst entscheiden, wie viel Energie es zu welchem Zeitpunkt produziert. Das intelligente Kraftwerk wird dafür rund um die Uhr Echtzeitinformationen aus der Produktion verarbeiten und gleicht sie mit dem Strommarkt ab. Je nach Situation legt die Anlage fest, ob es Energie allein für die Produktion einsetzt oder zusätzlich am Strommarkt teilnimmt. Diese Erfolge unserer Kollegen aus dem operativen Geschäft zeigen: Wir sind für viele Kunden schon heute

der Energiepartner der Wahl, wenn es darum geht, Innovation und Zuverlässigkeit zu verheiraten. Unser Ziel ist es, dass wir dies in allen Märkten und europaweit werden.

Im Geschäftsfeld **Erneuerbare Energien** nahm der Umsatz vor allem aufgrund gestiegener Erzeugungsmengen infolge der Inbetriebnahme von Onshore- und Offshore-Windparks um 7 Prozent von 1,1 Milliarden Euro auf 1,2 Milliarden Euro zu. Entsprechend stieg auch das Ergebnis hier um 14 Prozent von 248 Millionen Euro auf 283 Millionen Euro. Und die Ertragsbasis bauen wir weiter aus. Unser neuester Offshore Windpark Arkona wurde im Oktober weitgehend fertiggestellt – und dies einmal mehr in Rekordzeit. Bereits seit September 2018 produziert das Projekt Arkona erneuerbaren Strom und liefert einen Ergebnisbeitrag. Der Windpark hat eine Leistung von 385 Megawatt und kann theoretisch rund 400.000 Haushalte mit erneuerbarer Energie versorgen. Das Investitionsvolumen beträgt 1,2 Milliarden Euro. Arkona spart jährlich bis zu 1,2 Millionen Tonnen CO₂ im Vergleich zu konventionell erzeugtem Strom.

Das Ergebnis im **Nicht-Kerngeschäft** – das ist der Ergebnisbeitrag von PreussenElektra und des Erzeugungsgeschäfts in der Türkei – lag mit 314 Millionen Euro um 19 Prozent über dem des Vorjahres (264 Millionen Euro). Dies ist vor allem auf ein besseres Ergebnis der türkischen Stromerzeugung zurückzuführen. Der Ergebnisbeitrag aus der Beteiligung an Enerjisa Üretim war im Vorjahr insbesondere durch einen Buchverlust aus der Veräußerung eines Wasserkraftwerks belastet.

Im Bereich **Konzernleitung/Sonstiges** verbesserte sich das bereinigte EBIT gegenüber dem Vorjahr deutlich. Gründe hierfür waren unter anderem gesunkene Personal- und Sachkosten infolge des Reorganisationsprogramms Phoenix.

Der **bereinigte Konzernüberschuss** übertraf mit 1,2 Milliarden Euro den Vorjahreswert von 1,0 Milliarde Euro um 25 Prozent. Dies ist im Wesentlichen den eben beschriebenen Effekten im operativen Ergebnis sowie einer Verbesserung des Finanzergebnisses zuzuschreiben.

Der **operative Cashflow** lag mit 3,5 Milliarden Euro um 6,6 Milliarden Euro über dem des Vorjahreszeitraums. Wesentlicher Faktor für diesen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr war die im Juli 2017 einmalig geleistete Zahlung von rund 10,3 Milliarden Euro an den Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung. Gegenläufig hatte

6 / 7

unter anderem die im Juni 2017 erstattete Kernbrennstoffsteuer von rund 2,85 Milliarden Euro gewirkt.

Meine Damen und Herren, soweit zu unserem Konzernergebnis nach neun Monaten. Lassen Sie mich Ihnen zum Abschluss ein **Update zur geplanten Übernahme von innogy** geben. Auch hier kann ich berichten, dass wir gut vorankommen!

In der letzten Woche haben wir gemeinsam mit innogy erste wichtige Entscheidungen zur geplanten Integration von innogy getroffen. Diese sollen vorbehaltlich der notwendigen behördlichen Genehmigungen nach dem Abschluss der Transaktion umgesetzt werden.

- Danach wird das neue Unternehmen den Namen E.ON beibehalten.
- Die Strukturen der E.ON-Regionalversorger und der innogy-Regionalgesellschaften sollen erhalten bleiben. Die bislang zu innogy gehörende Westnetz soll zukünftig als eigenständiges Unternehmen analog zu den E.ON-Regionalversorgern aufgestellt und damit gestärkt werden.
- Wie bisher wird sich auch die Konzernzentrale der neuen E.ON auf wesentliche Steuerungsaufgaben fokussieren, um den operativen Einheiten möglichst viel unternehmerischen Handlungsspielraum zu geben und die Kundennähe zu vergrößern.
- Wir wollen zudem unsere Innovationsfähigkeit weiter stärken. Deshalb gründen wir ein zentrales Innovationsteam, das produkt- und marktübergreifend arbeiten und unsere Wettbewerbsposition weiter verbessern soll.

Diese Entscheidungen tragen dazu bei, dass die neue E.ON kundenorientiert sein und einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Energiewende und zum Klimaschutz in Europa leisten wird.

E.ON und innogy sind zudem einig, dass das definierte Synergiepotenzial in Höhe von 600-800 Millionen Euro ab 2022 realisiert werden kann. Die gesamten geplanten Integrationen sollen dabei, wie bisher in den beteiligten Unternehmen gute Tradition, sozialverträglich erfolgen. Deshalb hatten sich innogy, E.ON und RWE bereits im Mai unter Beteiligung der Konzernbetriebsräte mit den Gewerkschaften ver.di und IGBCE auf eine tarifpolitische Grundsatzklärung für Deutschland verständigt.

7 / 7

Meine Damen und Herren,

hinter jedem neuen Projekt, über das ich heute berichten konnte – sei es im Kundenlösungsgeschäft, im Netz oder bei den Erneuerbaren – steckt harte Arbeit der Kolleginnen und Kollegen im Geschäft. Der Wettbewerb ist und bleibt intensiv, daher müssen und werden wir bei E.ON weiter an überzeugenden Lösungen, kundenfreundlichen Prozessen und herausragenden Services arbeiten, um im Wettbewerb um unsere Kunden das Unternehmen der Wahl zu bleiben oder zu werden.

Die geplante Übernahme von innogy treiben wir zugleich konsequent voran. Die neue E.ON wird dann ein noch wettbewerbsfähigeres Unternehmen sein, eines, das sich ganz in den Dienst der Kunden stellt – mit intelligenten Netzen und innovativen Kundenlösungen.

Soweit meine Erläuterungen zu unserem Zwischenbericht. Jetzt freue ich mich auf Ihre Fragen.

Diese Rede enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des E.ON-Konzerns und anderen derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistung der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die E.ON SE beabsichtigt nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.